

„Das Ganze ist mehr als die Summe seiner Teile“

Sabine Nölke-Schaufler über das „Bündnis für Augsburg“

Im Oktober 2002 rief die Stadt zur Förderung des freiwilligen Engagements von Bürgern das „Bündnis für Augsburg“ ins Leben. Seither setzen sich im Rahmen dieses Netzwerks zahlreiche Menschen in einer Vielzahl von Projekten und Aktionen für ihre Mitbürger ein.

AUGSBURGDIREKT hat mit Sabine Nölke-Schaufler, der Leiterin des Büros für Bürgerschaftliches Engagement, über das Bündnis gesprochen.

Frau Nölke-Schaufler, was genau sind Ihre Aufgaben?

Meine Hauptaufgabe ist es, bei allem, was in der Stadt geschieht, den bürgerschaftlichen Teil „mitzudenken“ und nach Umsetzungsmöglichkeiten zu suchen. Wo und wie können wir Angebote schaffen und Impulse setzen? Welche Engagement fördernde Rahmenbedingungen laden Menschen ein, bei Fragestellungen oder Problemen mitzuwirken? Ausgehend von meinen beruflichen Erfahrungen bin ich zu der Überzeugung gekommen, dass jeder Bürger etwas zu einer Verbesserung der Lebensqualität beitragen kann. Dinge

bewegen kann man weitaus besser in einem Miteinander.

Wie stellt sich das Bündnis für Augsburg dar?

Das Bündnis geht davon aus, dass im Zusammenwirken von Bürgern, Wirtschaft und Politik/Stadtverwaltung bessere Lösungen für Probleme gefunden werden, als wenn nur ein Partner aktiv wird. Deshalb hat das Bündnis einen sehr starken lokalen Bezug bis hinein in jeden Stadtteil, inzwischen aber auch eine überregionale Wirkung. In München und Berlin stößt unsere Arbeit auf sehr großes Interesse. Bei meiner Tätigkeit erhalte ich im Übrigen große Unterstützung durch OB Dr. Gribl.

Welche Entwicklung hat das Bündnis genommen?

Richtig Fahrt aufgenommen hat es während der Bewerbung Augsburgs zur europäischen Kulturhauptstadt in den Jahren 2004 und 2005. Erstmals in großem Rahmen waren dabei die Bürger eingeladen, bei vielen Themen mitzuwirken. Gleichzeitig wurden drei wichtige Projekte initiiert: die

Sozialpaten, „Change in“ und die Stadtteilmütter, die heute sehr erfolgreich und überregional bekannt arbeiten.

Wer kann mitmachen?

Jede und jeder – auch Kinder und Jugendliche! Jeder, der bereit ist, unentgeltlich und freiwillig seine Kompetenzen einzubringen – bei inzwischen rund 25 Aktionen und Projekten sowie in den zwölf Mehr-GenerationenTreffpunkten in der ganzen Stadt. Gleichzeitig laden wir auch die Wirtschaft ein, sich in Projekten gemeinwohlorientiert zu engagieren und das freiwillige Engagement zum Beispiel der eigenen Mitarbeiter zu fördern.

Was tun die Paten, Mentoren und Botschafter?

Paten und Mentoren sind Menschen, deren freiwilliges Engagement sich direkt auf eine andere Person bezieht, so etwa die Lese-, Sozial- und Familienpaten oder die „Change in“-Mentoren. Eine Ausnahme sind die Demenzpaten – diese sind als Multiplikatoren für das Thema Demenz in der Öffentlichkeit unterwegs. Botschafter wiederum sind Menschen, die

in erster Linie für die gemeinsame Verantwortung von Bürgerschaft, Wirtschaft und Politik/Stadtverwaltung stehen, dafür werben und dies im Rahmen ihrer Kontakte fördern. Manche unterstützen zu bestimmten Themen und Anlässen die Arbeit im Bündnis auch konkret, etwa beim Neubürgerempfang. Das Bündnis an sich ist eine Grundhaltung, gemeinsam etwas für Augsburg tun zu wollen!

Wer sind die Partner im Bündnis?

Die Partner kommen aus den bereits angesprochenen Bereichen Bürgerschaft, Wirtschaft und Stadtverwaltung/Politik. Inzwischen sind über 800 Einzelpersonen dabei, dazu kommen noch Unternehmen wie die Spardabank oder die Stadtwerke, Verbände und Vereine, zum Beispiel der Deutsche Kinderschutzbund Augsburg, sowie Stadträte und Mitarbeiter der Stadtverwaltung. Die Mischung macht's!

Fließen Anregungen und Beschlüsse des Bündnisses ins politische Tagesgeschäft ein?



Diplom-Sozialpädagogin und Sozialwirtin Sabine Nölke-Schaufler leitet das Büro für Bürgerschaftliches Engagement. Foto: Siegfried Kerpf

Das ist schwer messbar. Wie wird in einer Stadt Politik gemacht? Wo sind die Ansatzmöglichkeiten, Prozesse und Entscheidungen zu beeinflussen? Ich denke aber doch, dass allein durch die Vertretung der politischen Parteien in der Steuerungsgruppe oder durch einzelne Personen eine für die Bürgerstadt förderliche Haltung entsteht, oder, wie es der griechische Philosoph Aristoteles einmal wunderbar ausdrückte: „Das Ganze ist mehr als die Summe seiner Teile.“

MEHR INFOS IM INTERNET

www.buendnis.augsburg.de



Wer sich in Augsburg freiwillig und unentgeltlich engagieren möchte, kann sich auch bei den rund 25 Aktionen und Projekten des Bündnisses für Augsburg sowie in einem der zwölf Mehr-GenerationenTreffpunkte (MGT) einbringen. Den MGT in Göggingen, hier im Bild, gibt es seit zwei Jahren.

Foto: oH